Die Lücke erkannt, das Anspiel an den Wurfkreis kommt. Die Mannschaft Pinnau aus Elmshorn (in Türkis) zeigt, welche Rezepte im Handball zum Erfolg führen.

FOTO: SVENJA FOJUT

Hier geht es um Handball-Gold

Beim Turnier in Kronshagen lockt auch die Aussicht auf die Weltspiele in Abu Dhabi

VON SVENJA FOJUT

KRONSHAGEN/KIEL. Spielfreude, Teamgeist, aber auch großen Siegeswillen: All dies stellen die Handballer der Special Olympics in diesen Tagen in den Kronshagener Sporthallen unter Beweis. Vor den Augen der deutschen Handball-Rekordnationalspielerin Grit Jurack setzten die Sportler gestern ihre Finalrunden fort. Eingeteilt sind die Teams in die Klassen Traditional, Unified und Damen. Der größte Unterschied zwischen den Klassen ist der Einsatz so genannter Partner, also Handballer ohne Handicap, die mitmischen. Die Traditional Mixed Teams sind dabei ebenso wie die Damenteams komplett inklusive Mannschaften, während die Unified Teams bis zu drei Partner im Spiel einsetzen dürfen.

Im Gegensatz zu den Unified- und Traditional-Wettbewerben gibt es bei den Damen nur eine Gruppe, in der die Mannschaften Smart Team, Team Sachsen sowie Team Allstars den Sieger unter sich ausmachen. Die Unified- und Traditional-Mannschaften wurden in den Tagen zuvor gemäß ihrer in den Klassifizierungsspielen gezeigten Spielstärke noch einmal in Leistungsgruppen eingeteilt. „Ziel ist es, dass jedes Team Finalwettbewerbe auf dem eigenen Niveau haben kann. Jede Mannschaft hat so die Chance, in den Finalspielen eine Goldmedaille zu gewinnen", erklärt Organisatorin Katharina Pohle das System.

Das Konzept hat sich bewährt. Tatsächlich sahen die Fans und Zuschauer gestern in denn neu eingeteilten Gruppen vielen enge und umkämpfte Partien. So trennten sich in der Unified-Finalgruppe I aus Eschwege und Hochrhein mit einem leistungsgerechten 8:8, und die Teams aus Neumünster und Pinnau spielten in der nur aus schleswig-holsteinischen Mannschaften bestehenden Gruppe UF II ebenfalls unentschieden (9:9). Überschattet wurde die Partie zwischen Neumünster und Pinnau von einem Zwischenfall, als ein NMS-Handballer (vermutlich wegen Erschöpfung) kollabierte. Nach einer kurzen Behandlung stand er aber wieder auf eigenen Beinen und er unter großen Applaus das Spielfeld verlassen.

Ausgerechnet in der Partie zwischen den Mannschaften Krückau und Pinnau, die eigentlich beide gemeinsam beim Elmshorner MTV spielen, gab es in der Gruppe UF II einen richtigen Kantersieg für die Pinnauer (10:4). Während die sich über ihren Sieg und die vielen Tore mächtig freuten, war die Stimmung in Krückauer Reihen doch getrübt. „Mir geht es richtig schlecht, denn wir haben verloren", ärgerte sich Mark Siganewitsch. Etwas positiver war sein Mannschaftskollege Bjarne Henning gestimmt: „Es ist zwar doof, dass wir verloren haben, aber das Turnier bringt richtig Spaß und jetzt müssen eben wir mehr Gas geben."

Sportlich noch ein bisschen ärger als das Pinnauer Aufgebot erwischte es die Gegner des ETB Special Olympics in der Gruppe TF III. Mit 22:6 fegte die Essener Schwarz-Weißen über das Team aus Mechterstädt hinweg und gewann anschließend auch klar mit 16:7 gegen Meißen. In der Damenkonkurrenz gewann das Smart Team gegen die Allstars mit 5:4. Die Gruppensieger werden heute am letzten Wettkampftag ermittelt.

Neben den Goldmedaillen gibt es für alle Teilnehmer noch eine weitere große Motivation. Die herausragenden Spieler haben die Möglichkeit, sich für einen Lehrgang zu qualifizieren, bei dem die Teilnehmer für die Weltspiele der Special Olympics 2019 in Abu Dhabi ermittelt werden.